

# Für Besucher des Zürcher Künstlerhauses

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **22 (1896)**

Heft 2

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-432804>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Für Besucher des Zürcher Künstlerhauses.**

Wenn mancher Mann wüßte, wer der Liebermann wär,  
Chät' mancher Mann Liebermann manchmal mehr Ehr',  
Doch weil mancher Mann nicht weiß, wer Liebermann ist,  
Hält manchmal er Liebermann's Mache für M. . .

**Schemann** (liest): „Dem König Menelik ist durch einen Bligschlag die Zunge gelähmt worden.“ — Da muß ich schnell die Zeitung verdecken. Wenn meine Frau das liest, fällt sie in Ohnmacht — sie geht heute in ein Kaffeefränzchen.

**Geständniß.**

Klein, aber mein,  
Das klingt ganz fein.  
Groß, aber dein,  
Da möchte man des Teufels sein!

**Briefkasten der Redaktion.**



**Z. J. i. D.** Denken Sie nur an den Anspruch von Jean Paul: „Unter allen Dingen ist menschliche Bescheidenheit am leichtesten todtergähert und todgeschweift und manches Lob ist so schädlich, wie eine Verleumdung.“ — **Spatz.** Schönen Dank und Gruß. — **F. i. G.** Wir halten mit Ihnen, es sei für Einfiedeln eine etwas übel angebrachte Kellame, mitzuthelen, daß dort im verflohenen Jahr über 220,000 — Messen gelesen wurden. Was drängen sich uns da für Gedanken auf! Fort mit ihnen und fort mit den Wizen. — **Rest. T.** Einen ganz ähnlichen Witz finden Sie in einer der letzten Nummern unseres Blattes; doch wollen wir das Pferdchen nachreiten. — **Z. i. M.** Nun weiß die Frau, was sie zu thun hat, wenn ihr der Mann das Neujahr also anwünscht: „Guete Tag, Frau, i weusch dr au e guets neus Jahr und wenn eis vo

aus miest sterbe, so gingt halt wieder a d'Choft.“ — **Origenes.** Wird nächster Tage mit dem Gewünschten an Sie gelangen. — **R. S. i. F.** Der „Nebelpalmer“ geht nicht mit den Antisemitin; aber davor fürchtet er sich gleichwohl nicht, hie und da einer von unsrer Zeit an Dohrlein zu packen oder sie gelegentlich zu bewitzeln, ob sie waiß schreien oder nicht „maggä nitt!“ — **Peter.** Sie Schädler, Sie möchten gewiß auch gerne eine solche Anekdote durchmachen? — **E. D. i. S.** Schönen Dank, wir wollen es dem Zeichner übergeben. — **F. R.** Die schönste Gratulation schrieb Hr. Schneidermeister Heeger von Oberwaz im „Zr. Nh.“: „Der hochw.

Geistlichkeit von Chur, sowie den übrigen Einwohnern, beiderlei Geschlechts, in und außer dem Kanton Graubünden, jedem nach seinem Stand und Beruf, meine herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre.“ — **K. i. B.** Gewiß darf man sich über den Fall entrichten, aber es muß erst etwas Klarheit geschaffen werden. — **Appenzeller.** Triffst zu, 's ist kein Appenzeller, aber er wohnt in der „Nächti“. Drum ist so ein Bischof Morgeln ganz wunderschön, tres aimable, sagt schon der Schmalbe. — **W. i. M.** Wie sollen wir das anfaßen, daß es die Lejer alle verstehen? — **B. C. i. L.** Sie thun dem Manne wohl Unrecht. Bedenken Sie das Schlegel'sche Wort: „Faulheit ist das einzige Gut, das uns aus dem Paradies zurückgeblieben ist.“ — **Zigerli 12.** Sie scheinen es mit „beräben“ Kattery zu haben, welche in dem bei Casar Schmidt erschienenen artigen Schwänzlein „3' Züri us“ folgendermaßen das Lob der Kaffeekanne singt: „Hä, säged sälber, es Gaffi ich halt doch no 's Besti uf em Tisch! Es gab im Labe nid mängs Gwitter, tät läßen Gaffichruog regiere anstatt en Wirthshausdoppelliter.“ Die Mehrzahl ist leider anderer Meinung! — **R. M. i. St. G.** Das war vorauszu sehen, daß die „Abgequollen“ eintrocknen würden. Have pia anima! — **Pestalozziverehrer -ts.** Der Pestalozzigeisteschriften sind Legion. Auch musikalisch und in Versen ist dem guten Mann allerlei angethan worden. Das Großartigste hat ein D. Dürlich in seiner „Dramatischen Dichtung“: Pestalozzi in Appenzell, geleitet, die in Grottkan (Schönen) bei Ernst Neugebauer erschienen ist. Pestalozzi tritt mit folgendem Gfäßlein à la Wilhelm Busch auf: „So wär ich endlich angelangt, die Reize machte müß.“ Doch wie ist es hier oben schön! Hier wohnt Gottes Fried. D' fand ich bald den Knaben hier, von dem der Vetter sprach; er hat das Wäßenkind gelobt und wichtig ist die Sach'!“ — Sie sehen, die Sache ist ungeheuer wichtig. Na, D. Dürlich ist natürlich eine „Sie“, — werfen wir also den Mantel der Liebe um diesen verfehlten „Pestalozzi“! — **Verschiedenen.** Anonymes bleibt unberücksichtigt.

**Räthsel.**

(Logograph.)

Sein Chor erfüllt den gottgeweihten Raum.  
Kopf ab — ein Schmaus, entführt an Wellenschäum.  
Kopf ab — stolz ragt sie an des Himmels Saum.

Für die richtige Auflösung dieses Räthfels setzen wir folgende Preise aus:

1. Gottfried Keller: Leute von Seldwyla.
2. Züricher Novellen.
3. C. f. Meyer: Hutten's letzte Tage.
4. J. V. Widmann: Bin, der Schwärmer.
5. A. Beetschen: Schweizerlied.
6. H. Pestalozzi: Lienhard und Gertrud.

**Schwarze Damen-**

& Herrenkleiderstoffe. Grosse Neu-Auswahl in Crepons, Cheviots, Diagonales, Mohair, Alpacca, Noppes, Cachemirs, Phantasies, Damassé, Moiré, ebenso geschmackv. farbige Damen- & Herrenkleiderstoffe von 65 Cts. an. — Flanelle und Molletons à 55 Cts. Jupon-, Besatz- und Confectionstoffe jeder Art bis zum Feinsten billigst. Muster-Answahlen bereitwilligst. M. debitor gratis.

**OETTINGER & Co., Zürich.**

**Theater- und Masken-Kostüm-Verleih-Institut**  
**Gebrüder Jäger St. Gallen**

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in Kostümen für Theater-Aufführungen, historische Umzüge, Turner-Reigen, lebende Bilder etc. bei billiger Berechnung zu gef. Benützung.  
20-10

**Der allein ächte Schweizerbitter!**

Vor oder nach den Mahlzeiten, pur oder mit Wasser genossen, dem Magen sehr zuträglich.

**35-jähriger Erfolg.**

53 Medaillen & Diplome

Während des Winters ist der ächte Denzler - Bitter als „Grogg“ sehr zu empfehlen.

Feinster Tafelbitter

**Kränkliche Kinder.**

Herr Dr. Neumann in Potsdam schreibt: „Dr. Hommel's Hämato gen wandte ich bisher in etwa 15 Fällen an bei Kindern von 1-6 Jahren. Alle Patienten nehmen das Präparat sehr gerne, bei keinem traten irgendwelche Störungen von Seiten des Verdauungsapparates auf, vielmehr habe ich gefunden, daß bei allen die vorhandene chronische Blutarmut bei Rhachitis, Skrophulose, Bleichsucht in kürzester Zeit nach Verbrauch von 1-2 Flaschen geschwunden ist. Die Kinder bekamen guten Appetit, wurden munter und sehr kräftig. Ich bin so sehr mit dem Mittel zufrieden, daß ich in der Kinderpraxis bei den betr. Krankheiten jetzt nur noch Ihr Präparat anwenden will.“

Herr Dr. Merten in Berlin: „Dr. Hommel's Hämato gen hat in einem Fall von hartnäckiger Rhachitis bei einem zweijährigen Kinde vortreflich gewirkt. Das Kind, welches vordem nicht gehen konnte, begann schon nach Verbrauch einer Flasche zu laufen und sein Schwächestand besserte sich während dem Gebrauche der zweiten Flasche zusehends.“ Prospekte mit hunderten von ärztlichen Gutachten auf gef. Verlangen gratis und franko. Depots in allen Apotheken.

**Nicolay & Co., Chem.-pharmaceut. Laborat., Zürich III.**

**F. SCHWYZER & Co. ZÜRICH**

vormal's Consullich-Sitterding

**Kassenfabrik**  
Holtlingerstrasse 33, Zürich.  
Gold- und Bücherschränke, Kassetten, Geldkörbe etc. 17

**Echte Briefmarken**

40 Schweden	Mk. 1.50
30 Span. Westind.	1.75
25 Türkei	1.75
20 Japan	1.—
15 Island	3.50
500 Verschiedene	7.50
1000 Verschiedene	20.—

Alle verschied. Porto extra. Preisliste üb. 1327 Ser. grat.

W. Künast, Berlin W. 64. 2-26  
Gegr. 1866. Unter den Linden 15.

**Der „Gastwirt“**  
Fachblatt der Schweizer Wirthe & Hoteliers.  
Per 6 Monate Fr. 3.—